

geben. Es darf nicht zugelassen werden, daß die agitatorische und propagandistische Tätigkeit unter den Frauen vernachlässigt und als eine Angelegenheit betrachtet wird, die allein die Genossinnen bzw. die Frauenausschüsse angeht. Die systematische Arbeit mit den Frauen muß ein fester Bestandteil der politischen Massenarbeit aller Parteiorganisationen sein.

Deshalb soll hier nochmals nachdrücklich unterstrichen werden: Die Frauenausschüsse sind selbständige, demokratische Organe, die auf der Grundlage der Freiwilligkeit und des Vertrauens aller Kolleginnen offen gewählt werden. In ihnen wirken die aktivsten Frauen, die sich in der Produktion und im gesellschaftlichen Leben bewährt haben. Es handelt sich hier also nicht um eine feste Organisation mit übergeordneter Leitung und hauptamtlichem Apparat. Der Frauenausschuß soll, wie Genosse Walter Ulbricht auf der Konferenz des ZK anläßlich des zehnjährigen Bestehens der Frauenausschüsse erklärte, „das wachsame Gewissen darüber sein, daß die große Kraft und die Begeisterungsfähigkeit der Arbeiterinnen, der Bäuerinnen, der Angestellten und der weiblichen Intelligenz voll für die Lösung der ökonomischen Aufgaben eingesetzt wird“.

Auch in den Gewerkschaften ist die Tendenz vorhanden, Aufgaben für die Frauenausschüsse festzulegen, die im Grunde genommen ihre eigenen sind. Die Frauenausschüsse wurden gerade deshalb gebildet, weil die Gewerkschaftsleitungen die Interessen der Arbeiterinnen ungenügend vertraten und sich nicht ausreichend mit der Förderung der Frauen beschäftigten.

Die Gewerkschaftsleitungen haben kein Hecht, die Frauenausschüsse zu kommandieren, sondern sind vielmehr verpflichtet, die Anregungen und Hinweise der Frauenausschüsse zu beachten und zu realisieren, damit alle materiellen Möglichkeiten genutzt werden, das Leben der werktätigen Frauen zu erleichtern und weitere Voraussetzungen für ihre Teilnahme an der Lösung unserer volkswirtschaftlichen Aufgaben zu schaffen.

Die Frauenausschüsse können ihren Aufgaben nur gerecht werden, wenn sie durch die Parteileitungen eine gründliche Hilfe und Unterstützung erhalten, wenn alle gesellschaftlichen Organe gemeinsam unter den Frauen arbeiten.

### **Kommuniqué verwirklichen — geht alle an**

Die Frauenausschüsse sind nicht dazu geschaffen worden, alle Aufgaben selbst durchzuführen, sondern sie wurden geschaffen, weil es notwendig ist, daß die Frauen selbst kontrollieren, wie durch die Gewerkschafts- und Betriebsleitungen die Beschlüsse der Partei und Regierung zur Förderung und Entwicklung der Frauen durchgesetzt werden.

Gerade das Kommuniqué des Politbüros „Die Frau — der Frieden und der Sozialismus“ stellt unseren Parteiorganisationen die Aufgabe, ständig neu zu durchdenken, wie das Verständnis bei allen Frauen und Männern für die Stellung der Frau in der DDR und ihre Teilnahme an der Lösung der politischen und ökonomischen Aufgaben erhöht werden kann.

Die Delegierten der Kreisparteiorganisation Zeitz leiteten aus der Tatsache, daß die überwiegende Mehrzahl der Frauen ihres Kreises im arbeitsfähigen Alter berufstätig sind, für die Grundorganisationen die Aufgabe ab, die politisch-ideologische Arbeit mit den Frauen so zu gestalten, daß ihnen ihre große Kraft im Kampf um den Sieg des Sozialismus und um die Erhaltung des Friedens bewußt wird. Die Genossen der Kreisleitung Berlin-Mitte führten ein ganztägiges Seminar mit allen Vorsitzenden sowie mit Mitarbeiterinnen der Frauenausschüsse über das Nationale Dokument „Die geschichtliche Aufgabe der DDR und die Zukunft Deutschlands“ durch.

Es ist also kein Zufall, daß dort, wo die Kreisleitungen eine richtige Konzeption haben, wie in Berlin-Mitte, in Leuna, Weißenfels, Wittenberg, Zeitz u. a., auch die Grundorganisationen immer mehr ihrer Verantwortung für die politische Arbeit mit den Frauen und die Unterstützung der Frauenausschüsse gerecht werden. In den VEB Hydrier-Werk Zeitz, VEB Wit-